

Heimliche Liebe

Vampir und Werwolf, wird das gut?

Von psychopat

Kapitel 16: Wiedersehen

Ich danke euch für die Kommentare ihr seid die besten^^ *knuddel*

Ich ging nicht schlafen wie üblich, nein ich blieb wach. Schon die ganze Zeit musste ich an ihn denken. Wie es im ginge, sicher gut. Er sah nicht nur stark aus, war auch sehr stark. Als ich an seinem Gutgebauten Körper nachdachte, stieg röte in mir auf. Wieder einer der Wachen, seit ich wieder zurück war, befahl mein Vater mehr Wachen und Hunde. Hunde... Wie ich sie hasste, doch besser als Menschen. In der nächsten Nacht würde ich ihn sehen, ich wusste nicht wo ich suchen sollte. Ich fand einen Weg auch wenn es sein muss bis in den Morgen. Die Stunden vergingen, ich hielt es nicht mehr aus zu stehen, ich musste etwas tun, aber was? Nach draussen durfte ich nicht, ohne jemanden. So schritt ich in meinem Zimmer auf und ab. Für mich ging die Zeit viel zu lange vorbei, langsam fing es an zu dämmern. Ich ging aus meinem Zimmer, die wachen die dort standen folgten mir schweigend. Ich klopfte an der Tür und nämlich die meines Bruders. Er öffnete es verschlafen blickte er mich an, „Ich möchte heute nicht mit zur Jagd, bitte sorg dafür das ich nicht gestört werde“ sagte ich ernst. Verdutzt blickte er mich an, „Geht es dir nicht gut? Frische Luft wird dir sicher gut tun“ sagte er und kratzte sich am Kopf. „Ja mir geht es nicht sehr gut und möchte nicht gestört werden, bitte. Ich möchte ein bisschen schlafen“ flehte ich schon fast. Ich wollte hier weg, ich wollte nur eins. Er nickte verständnisvoll, ich lächelte ihn dankbar an und ging wieder zu meinem Zimmer. Immer noch hinter mir die beiden Wächter, ich wollte alleine sein. Das sagte ich auch vor ein paar Tagen, doch mein Vater schüttelte nur lächelnd den Kopf und meinte. Das wäre das Beste für mich und ich solle mich damit abfinden. Seufzend schloss ich die Tür hinter mir, ich war froh dass sie nicht rein kamen den das war ihnen verboten. Ich blickte aus dem Fenster, es war schon Nacht. Die suche konnte also beginnen, leise öffnete ich das Fenster in meinem Zimmer. Die Wachen hörten nichts, es war für mich ein Kinderspiel zu schleichen ohne dass es jemand merkt, doch ich war nicht so stark wie andere. Ich stand im Wald, spürte die kühle frische Luft an meinem Körper. Mit raschen schritten machte ich mich auf dem Weg zur Stadt. Viele Leute waren Unterwegs, lachten scherzten und spielten. Es wurde langsam Sommer, die Tage heiser und länger. Ich lief suchend durch die Strassen, die Stunden vergingen und mit der Zeit waren auch kaum Menschen

draussen. Da hörte ich ein heulen, es war kein Hund nein es war ein Werwolf. Ich musste aufpassen, niemand durfte mich sehen. Kein Werwolf und kein Vampir, seufzend versteckte ich mich in einem Gebüsch. Ein Mann lief durch die Gassen, er folgte mir schon die ganze Zeit. Er kam an mir vorbei, er hatte einen Mantel mit einer Kapuze an. Wie konnte man nur in dieser Hitze einen Mantel anziehen? Und gerade noch eine Kapuze. Ich schlich mich ohne ein Geräusch zu hinterlassen aus dem Gebüsch und folgte ihn ein paar Strassen nach, wieso folgte ich ihn und suchte stattdessen Andrew. Er drehte sich schnell um und starrte mich an, *Oh nein, jetzt hatte er mich entdeckt. Wieso muss ich auch immer in Gedanken sein?!* schimpfte ich mit mir selber. Er nahm seine Kapuze ab, ich konnte nicht fassen wen ich sah es war „Andrew“ flüsterte ich und umarmte ihn.